

1948/56

AUFZEICHNUNG

des Paulus von STOLZMANN ueber seine Taetigkeit in Riga (Juli 1940 -  
Januar 1941).

In Mai 1940 wurde ich als Gesandtschaftsrat an die Deutsche Gesandtschaft in Riga versetzt. Die kulturpolitische Abteilung des AA, in der ich damals beschaeftigt war, gab mich jedoch nicht gleich frei, sodass ich meinen Dienst bei der Gesandtschaft erst in den ersten Tagen des Juli 1940 antreten konnte. 14 Tage davor hatten die Sowjetrussen Lettland einschl. Riga's besetzt. Ich blieb bei der Behoerde bis Mitte Januar 1941 und kehrte dann nach Berlin zurueck. Leiter der Gesandtschaft war der inzwischen verstorbene Gesandte Ulrich von KOTZE.

Nach der militaerischen Besetzung Lettlands durch Sowjetrussland, war die Aufloesung seiner staatlichen Selbststaendigkeit, und damit seiner Existenz als einer desokratischen Republik, nurmehr eine Frage der Zeit. Sie erfolgte Anfang August 1940 (am 3. oder 4. August ?) durch den "freiwilligen" Antrag der lettischen Volkvertretung auf Aufnahme Lettlands in die Union der Sowjetrepubliken, den von Moskau alsbald stattgegeben wurde. Die auswaertigen Angelegenheiten der der Union angeschlossenen Republiken werden von dem Aussenkommissariat in Moskau ausschliesslich geregelt. Diplomatische Vertretungen anderer Laender bei der Union gibt es nur in Moskau. Die auslaendischen Missionen verschwanden daher bis Anfang September 1940 alle aus Riga, mit Ausnahme der deutschen, der mit Ruecksicht auf die noch zu liquidierenden starken deutschen Interessen, von dem Aussenkommissariat in Moskau ein weiteres Verbleiben zugebilligt wurde. Der deutsche Aussenminister liess den Aussenkommissar in Moskau mitteilen (etwa am 11. August), dass er die Gesandtschaft in Riga in ein Konsulat umgewandelt habe, eine einseitige Erklaerung die meines Wissens nie eine Bestaetigung oder gar eine Billigung von Sowjetrussland erfahren hat. Die konsularischen Befugnisse hat daher von dieser Zeit ab weder die fruhere Gesandtschaft in Riga als solche noch eins ihrer Mitglieder mehr besessen. Diese Tatsache machte sich in der ueberwiegend meist ablehnenden Haltung der sowjetischen Besatzungsbehorden geltend, wenn die "deutsche Vertretung", wie sich die Dienststelle ohne voelkerrechtlich vorgesehene Grundlage nannte, mit irgendwelchen Anliegen an sie heran-



trat. Diese Anliegen waren zumeist konsularrechtlicher Natur. Es war der  
 Vertretung nicht gestattet, Kuriere mit dem Reich zu unterhalten oder  
 chiffriert zu telegrafieren. Die politische Berichterstattung und Festigkeit  
 entfiel aus diesem Grunde und oblag nur noch der Botschaft in Moskau.  
 Das Reich hatte aber doch ein Interesse an der zeitweiligen Belassung der  
 Mission in Riga, da hierdurch die ungesteuerte Liquidierung der deutschen  
 Interessen bis zu einem gewissen Grade gesichert schien. - Ein ähnliches  
 Interesse hatte im ubrigen auch die lettische Bevölkerung, deren sich  
 die Vertretung in zahlreichen Fällen und nach den ihr verbliebenen Mög-  
 lichkeiten annahen konnte. -

Für die Liquidierung der wirtschaftlichen deutschen Interessen  
 in Lettland und fuer die hierfuer notwendigen, ausserordentlich schwierigen  
 und langwierigen Verhandlungen, hatte das auswärtige Amt ebenso wie das  
 Aussenkommissariat in Moskau je eine Delegation nach Riga entsandt. Die  
 Deutsche Delegation, die sachlich vollkommen getrennt von der deutschen  
 Vertretung arbeitete, stand unter der Fuehrung des Gesandten BENZLER.  
 Die "Deutsche Vertretung" wurde meines Wissens ab 1. April 1941 endgueltig  
 aufgeloeset.

Huerabger, den 8. August 1947.

*Paulus v. Stolzmann*  
 .....  
 Paulus von STOLZMANN

Institut für Zeitgeschichte